

Die stellvertretenden Ministerpräsidenten der VR China seit 1949

Wolfgang Bartke

Dem Staatsrat der VR China steht seit deren Gründung Chou En-lai als Ministerpräsident vor. Mit einer Amtszeit von 26 Jahren ist er mit weitem Abstand gegenwärtig der dienstälteste Ministerpräsident der Welt. Das Stehvermögen dieser Persönlichkeit ist ein Phänomen, das noch deutlicher wird in der ununterbrochenen Zugehörigkeit zum Politbüro des ZK der KPCh, dem höchsten und einzigen Politik-bestimmenden Organ Chinas, die seit 1927 datiert und jetzt mithin 48 Jahre beträgt. Obwohl Chou seit zwei Jahren in einem Krankenhaus residiert, in das er sich offenbar zurückzog, um einer sich abzeichnenden Kritikbewegung zu entgehen - ein altverdienter und kranker Funktionär ist nicht angreifbar - ist aus der chinesischen Presse mit uneingeschränkter Deutlichkeit zu entnehmen, daß er die Zügel der Regierung wie eh und je fest in seinen Händen hält. Seit dem Rückzug ins Krankenhaus gab es in der Tat keinen prominenten Besucher Chinas, der nicht von ihm empfangen wurde.

Chou En-lai haben seit Gründung der VR China gesamthaft 32 stellvertretende Ministerpräsidenten zur Seite gestanden, deren Aufgabe es war, Teile seiner Geschäfte zu übernehmen. Bis 1954 waren es vier, von 1954-1959 zehn, von 1959-1964 höchstens 16, ab 1965 zunächst 17, von denen die Kulturrevolution nur sieben überdauerten; seit Januar 1975 sind es zwölf.

Die Periode von der Gründung der VR China bis Oktober 1954 hatte im Hinblick auf den Regierungsapparat vorläufigen Charakter, fand der erste Nationale Volkskongreß doch erst 1954 statt. Hierzu gehörte, daß neben dem verdienten Altkommunisten Tung Pi-wu, der zu den elf Gründungsmitgliedern der KPCh gehörte, und Ch'en Yün, der sich in der Revolutionszeit als Wirtschaftsfachmann qualifiziert hatte, auch zwei Nichtkommunisten angehörten, nämlich der Literat Kuo Mo-jo und Huang Yen-p'ei, Mitbegründer der Demokratischen Liga und einer der prominentesten Chinesen im Bereich des Erziehungswesens.

Als 1954 der 1. Nationale Volkskongreß gewählt worden war, trat eine neue Mannschaft Chou En-lai zur Seite. Übernommen wurde lediglich Ch'en Yün, der damals noch immer führende Wirtschaftsfunktionär. Die neuen stellvertretenden Ministerpräsidenten rekrutierten sich vornehmlich aus dem Kreis der verdienten Heerführer der Revolutionszeit, die im Zuge eines "Zivilisierungsprogrammes" von prominenten Militärfunktionen in bedeutende Funktionen des Staates geschleust wurden. Zu ihnen gehörten vier der zehn Marschälle der VBA, nämlich Ch'en Yi, Ho Lung, Lin Piao und P'eng Te-huai und der Armeegeneral Li Hsien-nien. Mit Li Fu-ch'un wurde der nach Ch'en Yün namhafteste Wirtschaftsfunktionär nominiert, Chou En-lai verbunden seit der Studienzeit in Frankreich, des weiteren zwei Politruks der Revolutionszeit, Teng Tzu-hui und Teng Hsiao-p'ing. Schließlich erhielt Ulanfu, ein Mongole, diesen Posten als verdienstvollster Minderheitenfunktionär.

Bis zur Wahl des 2. Nationalen Volkskongresses im April 1959 wurde im Oktober 1956 als fünfter Marschall der VBA Nieh Jung-chen den stellvertretenden Ministerpräsidenten zugefügt, der im gleichen Jahr vom 8. Parteikongreß zum Mitglied des ZK

gewählt worden war. Mit der Wahl des 2. Nationalen Volkskongresses kamen weitere fünf stellvertretende Ministerpräsidenten hinzu: Hsi Chung-hsün, ein Politruk der Revolutionszeit, danach als Wirtschaftsfunktionär eingesetzt; Lo Jui-ch'ing, ein Armeegeneral, seit 1950 Kommandeur der Streitkräfte der Öffentlichen Sicherheit, der nach dem Sturz P'eng Te-huais im September 1959, dem Lin Piao als Verteidigungsminister folgte, Generalstabschef der VBA werden sollte; Lu Ting-yi, ein Propaganda-Funktionär der Revolutionszeit, nach Gründung der VR China einer der prominentesten Kulturfunktionäre, berühmt geworden mit seiner Rede "Laßt hundert Blumen blühen" am 26.5.1956; Po Yi-p'o, ein Wirtschaftsfunktionär; und T'an Chen-lin, ein mittlerer Militärführer der Revolutionszeit, ab 1955 in prominenten Funktionen der KPCh.

Nach Abschluß des 3. Nationalen Volkskongresses wurden im Januar 1965 drei neue stellvertretende Ministerpräsidenten gewählt: Hsieh Fu-chih, ein Generaloberst und Kommandeur der Streitkräfte der Öffentlichen Sicherheit seit 1963; K'e Ch'ing-shih, 1. Sekretär des Büros Ost-China im ZK der KPCh, drei Monate nach seiner Nominierung verstorben; und T'ao Chu, 1. Sekretär des Büros Zentral-Südchina im ZK der KPCh, der zwei Jahre später zu einem der prominenten Opfer der Kulturrevolution werden sollte.

Der 4. Nationale Volkskongreß wählte schließlich im Januar 1975 die jetzt bestehende Mannschaft der stellvertretenden Ministerpräsidenten, die sich aus zwölf Funktionären zusammensetzt. Darunter sind nur zwei der alten Garde: Li Hsien-nien, seit 1954 auf diesem Posten, und Teng Hsiao-p'ing, ebenfalls 1954 auf diesen Posten berufen, aber in der Kulturrevolution untergegangen und danach 1973 reaktiviert. Die zehn neuen werden aus verschiedenen Fraktionen gebildet. Der alten Garde Chou En-lais gehören an: Yü Ch'iu-li, Vorsitzender der Planungs-Kommission und zuvor seit 1958 Minister für Ölindustrie; Ku Mu, Vorsitzender der Kommission für Investitionslenkung seit 1965; und Wang Chen, von 1956 bis zur Kulturrevolution Minister für Staatsgüter und Landgewinnung. In der Kulturrevolution "geboren" sind: Chang Ch'un-ch'iao, 1. KP-Sekretär von Shanghai, Ch'en Yung-kuei, der Meister von Tachai, Chi Teng-k'uei, ein Arbeiter aus der Provinz Honan, und Wu Kuei-hsien, Arbeiterin der Baumwollfabrik Nr.1 in der Provinz Shensi. Ch'en Hsi-lien ist Kommandeur des Militärbezirks Peking, ein Generaloberst, 1956 zum Kandidaten des ZK der KPCh gewählt, 1969 zum Mitglied des ZK und Mitglied des Politbüros erhöht; Hua Kuo-feng diente sich in der Heimatprovinz Mao Tse-tungs, Hunan, hoch und bekleidet gleichzeitig den wichtigen Posten des Ministers für öffentliche Sicherheit; der Hintergrund von Sun Chien ist widersprüchlich. Er ist entweder Arbeiter aus Tientsin oder ein Admiral.

Von den 32 stellvertretenden Ministerpräsidenten sind mittlerweile acht verstorben: Huang Yen-p'ei (21.12.1965), Tung Pi-wu (2.4.1975), Ch'en Yi (6.1.1972), Li Fu-ch'un (9.1.1975), Lin Piao (September 1971?), Teng Tzu-hui (10.12.1972), Hsieh Fu-chih (26.3.1972) und K'e Ch'ing-shih (9.4.1965).

Die stellvertretenden Ministerpräsidenten der VR China

	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	Derzeitiger Posten/Bemerkung
Ch'en Yün	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	Stellv. Vors., Ständ. Komitee NVK
Huang Yen-p'ei	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	verstorben 21.12.1965
Kuo Mo-jo	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	Präsident, Akademie d. Wissenschaften
Tung Pi-wu	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	verstorben 2.4.1975
Ch'en Yi																												verstorben 6.1.1972
Ho Lung																												in d. Kulturrevolution untergegangen
Lu Fu-ch'un																												verstorben 9.1.1975
Li Hsien-nien																												
Lin Piao																												tot nach mißglücktem 'Staatsstreich' 9/1971
P'eng Te-huai																												ausgeschaltet 1959
Teng Hsiao-p'ing																												
Teng Tzu-hui																												verstorben 10.12.1972
Ulanfu																												Stellv. Vors., Ständ. Komitee NVK
Hsi Chung-hsün																												ausgeschaltet 1962
Lo Jui-ch'ing																												(rehabilitiert Juli 1975)
Lu Ting-yi																												ausgeschaltet in d. Kulturrevolution
Nieh Jung-chen																												Stellv. Vors., Ständ. Komitee NVK
Po Yi-p'o																												ausgeschaltet in d. Kulturrevolution
T'an Chen-lin																												Stellv. Vors., Ständ. Komitee NVK
Hsieh Fu-chih																												verstorben 26.3.1972
K'e Ch'ing-shih																												verstorben 9.4.1965
T'ao Chu																												ausgeschaltet in d. Kulturrevolution
Chang Ch'un-ch'iao																												
Ch'en Hsi-lien																												
Ch'en Yung-kuei																												
Chi Teng-k'uei																												
Hua Kuo-feng																												
Ku Mu																												
Sun Chien																												
Wang Chen																												
Wu Kuei-hsien (f)																												
Yü Ch'iu-li																												

Zwei wurden vor der Kulturrevolution ausgeschaltet (Hsi Chung-hsün, P'eng Te-huai), fünf weitere in derselben: Ho Lung, Lu T'ing-yi, Po Yi-p'o, T'ao Chu und Teng Hsiao-p'ing. Einziger in der Kulturrevolution ausgeschalteter und danach reaktiver stellvertretender Ministerpräsident ist Teng Hsiao-p'ing. Auf andere Posten wurden verwiesen: Ch'en Yün (seit Januar 1975 stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses), Kuo Mo-jo (Präsident der Akademie der Wissenschaften), Ulanfu (stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses), Nieh Jung-chen (stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses) und T'an Chen-lin (stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses).

Die längste Amtsdauer haben mit 22 Jahren Ch'en Yün und Li Hsien-nien, gefolgt von Li Fu-ch'un (21 Jahre). 18 Jahre amtierten Ch'en Yi und Lin Piao, 17 Jahre Nieh Jung-chen und 16 Jahre Teng Hsiao-p'ing.

Nur zwei stellvertretende Ministerpräsidenten, schon vor der Kulturrevolution auf diesem Posten, bekleiden das gleiche Amt noch heute: Li Hsien-nien in ununterbrochener Folge seit 1954, Teng Hsiao-p'ing seit 1954 mit der Unterbrechung von 1967 - 1972.

Die 26jährige Geschichte der stellvertretenden Ministerpräsidenten weist Mannschaften verschiedenster Couleur auf. Wir haben es zu tun mit Mannen Chou En-lais und Kompromißlingen, die er zu akzeptieren hatte. Er hat den Sturz vieler hingenommen

oder gebilligt. Nur in einem Fall sorgte er für die Rehabilitation eines Gefallenen: Teng Hsiao-p'ing.

Unter den zwölf im Januar 1975 ernannten stellvertretenden Ministerpräsidenten stehen, was die sichtbaren Aktivitäten anbetrifft, Teng Hsiao-p'ing und Li Hsien-nien absolut im Vordergrund. Für sie gibt es keine Spezialisierung. Alle anderen folgen mit Abstand. Für Hua Kuo-feng gilt, daß er neben Teng und Li als einziger in breiten Bereichen eingesetzt wird, in denen der Landwirtschaftssektor allerdings hervorragend. Ch'en Yung-kuei, der in Tachai residiert, ist ausschließlich mit der Wahrnehmung von Belangen der Landwirtschaft betraut. Chang Ch'un-ch'iao ist spezialisiert auf die Kontakte zu ausländischen Kommunisten. Wu Kuei-hsien, einziger weiblicher stellvertretender Ministerpräsident, betreut primär den weiblichen Sektor der Delegationsbewegung nach China. Ch'en Hsi-lien läßt eine Spezialisierung auf dem Gebiet des Sports erkennen. Chi Teng-k'uei war breit angelegt, bis er im Juni 1975 kaum mehr zu sehen war. Die anderen stellvertretenden Ministerpräsidenten treten nur sporadisch auf.

Aus der Erfahrung der Beobachtung der stellvertretenden Ministerpräsidenten durch ein Vierteljahrhundert ergibt sich diese Feststellung: Es gibt aktive, die den Ministerpräsidenten entlasten, und weitere, die ihre Posten aus - wechselnden - Fraktionsinteressen bekleiden und Spezialinteressen wahrnehmen, eingeschleust in den Regierungsapparat, um diesen für sie zu gewinnen. Noch immer hat Chou En-lai diese Herausforderungen bestanden. Seine bestimmende Hand weist Funktionen im Regierungsapparat zu.